Zeitschrift: Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 40 (1944)

Artikel: Der Deutschschweizer und die Sprache
Autor: Greyerz, Otto von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595165

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesellschaft zur Förderung des Walserhauses Gurin

Bericht über das Jahr 1943/44

In unserem letzten Bericht konnten wir noch kurz das „Guriner Preisausschreiben" erwähnen, das unsere Gesellschaft um die Jahreswende in die Wege leitete. Es war ein erster Versuch, mit einem zum mindesten für Bosco-Gurin völlig neuen Mittel den Sinn für die Eigenart des Dorfes und seines Sprachgutes zu wecken und zu fördern. Die Aufgabe war, auf Guriner-deutsch einen Ausschnitt aus dem Leben und der Gedankenwelt der Guriner zu schildern. An sich war diese Aufgabe nicht besonders schwer; da sie aber in der Hauptsache schreibungewohnten Berglern gestellt wurde, die in ihrer Jugend bekanntlich nur eine, zudem freiwillige Tagesstunde Deutschunterricht genossen hatten, waren wir keineswegs überzeugt, daß der Versuch gelingen würde. Die bescheidenen Preise, die uns zur Verfügung standen, konnten ja nicht als wirklicher Anreiz, sondern höchstens als kleine Aufmunterung wirken.

Um so größer war darum unsere Ueberraschung über den zahlenmäßig zwar bescheidenen, aber wertmäßig hervorragenden Erfolg. Von den sieben eingereichten Arbeiten sind die beiden dem Umfang und dem Inhalt nach besten ganz ausgezeichnet und verdienten gedruckt zu werden. Aber auch die köstliche Schilderung, die ein zehnjähriges Mädchen von einem Kindheitserlebnis gegeben hat, war der hohen Anerkennung wert. So blieb kein anderer Ausweg, als die Preissumme etwas zu erhöhen und sie unter alle Einsender zu verteilen.

Daß der Zweck der Veranstaltung erreicht wurde, beweist übrigens die Tatsache, daß sich nicht nur etwa jene, die sich dann wirklich am Wettbewerb beteiligten, sondern das ganze Dorf im vergangenen Winter mit der Angelegenheit beschäftigt hat. Wenn nicht mehr Arbeiten eingereicht wurden, ist das nur der Scheu zuzuschreiben, die besonders ältere Leute daran hinderte, ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Wir sind aber überzeugt, daß sie sich mit mehr Stolz als bisher als Walser fühlen und das kostbare Erbgut der Ahnen mit noch größerer Sorgfalt hegen werden. A. T.

Der Deutschschweizer und die Sprache

....Man rühmt dem Deutschschweizer große Kenntnisse in fremden Sprachen nach; jedenfalls ist er bemüht wie kaum ein Ausländer, fremde Sprachen zu lernen und zu sprechen. In der Pflege der eigenen Sprache aber, des hörbaren Sprechens vor allem, verrät er wenig oder keine Bildung. Seine Bemühung um guten Ausdruck fängt erst bei der Fremdsprache an. Darum begreifen so viele nicht, daß wir uns im Sprachverein um die Muttersprache bemühen, daß wir es aus Liebe zu ihr tun, aus innerem Antrieb, ohne andern Gewinn als den, uns durch sie geistig zu bereichern und zu vertiefen. Wir fühlen uns, jeder an seinem kleinen Teil, mitverantwortlich für den Zustand der Muttersprache, ihre Stellung und Geltung unter den andern Sprachen. Otto von Greyerz.